

Timotheus und seine Lehrer

Von guten Vorbildern lernen

Philipper 2,20 und die Briefe von Paulus an Timotheus



Kerngedanke

Timotheus übernimmt die Lehren seiner Großmutter, Mutter und von Paulus, für sein eigenes Leben.



Lernziel

Das, was für unser Leben wichtig ist, dürfen wir von unseren Lehrern übernehmen.



Hintergrundinformationen

Timotheus' Mutter Eunike war eine Jüdin, sein Vater war ein Grieche. Er war offensichtlich so erzogen worden, dass er Gott und die Schriften liebte. Er kannte die Heiligen Schriften von Kind auf. Paulus erwähnt in 2. Timotheus den ehrlichen Glauben seiner Mutter und seiner Großmutter Lois.

Timotheus wurde durch diese beiden Frauen als Kind geprägt. Später prägte ihn Paulus selber.

Er wurde schon in jungen Jahren Missionar. Ungezählten jungen Leuten wird Timotheus als Vorbild dargestellt.

Für unsere Kinder ist wichtig, dass man von „Lehrern“ (auch Eltern, Großeltern usw.) tatsächlich Wichtiges und Gutes für sein Leben lernen kann. Das betrifft auch den Glauben an Gott und das Leben mit Jesus.



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

| Sequenz | Bausteine / Inhalt | Erklärungen / Input | Material / Hinweise |
|---------------------------|--|---|---|
| Stunden-Start | <p>Wir machen „Musik“ Die Kinder auffordern, immer zu zweit mit Alltagsgegenständen eine Situation musikalisch zu erarbeiten und die Geräusche als Geschichtsuntermalung vorzuspielen (Busfahren, Zähneputzen usw.) Dabei Geschichte erzählen oder raten lassen, was man macht.</p> | Beschäftigung miteinander | Alltagsgegenstände und Rasseln, Shaker, Flöten usw. |
| | <p>Racker-Geschichte Den Kindern wird diesmal zum Ankommen eine Geschichte erzählt. Überleitung bei Einstiegsgeschichte: Es ist gut, wenn man Lehrer hat, die einem beibringen, was man tun und lassen soll. Das ist bei Menschen nicht anders als bei Tieren.</p> | Die Kinder werden durch die Erzählung/das Vorlesen ruhig und aufmerksam. | Anhang 1 |
| Einstieg ins Thema | <p>Vorbilder Wer ist euer Vorbild? Warum? Collage basteln!</p> | Einstieg in das Thema durch den Alltag der Kinder: Wem folgen sie? Wen finden sie gut? Warum? | Zeitschriften (Fußball/Stars usw.) Kleber Scheren |
| | <p>Gespräch Warum macht ihr bestimmte Dinge? Warum macht ihr Sachen genauso, wie z. B. eure Eltern? Überleitung: In der Bibel wird uns von einem jungen Mann berichtet, der auch viel von zwei wichtigen Leuten in seinem Leben übernommen hat.</p> | Vorbereitung der Timotheus-Begebenheit | |

| | | | |
|------------------------------|---|--|---|
| Kontextwissen | <p>Timotheus Timotheus wirkte als Mitarbeiter von Paulus bei wichtigen Missionsreisen mit. Er arbeitete in griechischen Städten: Beröa, Athen, Thessaloniki, Korinth, Ephesus. Auch in römischen Provinzen, z. B. Mazedonien Er begleitete Paulus zum Apostelkonzil nach Jerusalem. Paulus schätzte ihn sehr (Philipper 2,20 und 1. Korinther 4,17). Timotheus besuchte Paulus während seiner Gefangenschaft in Rom. Timotheus arbeitete aber auch allein, ohne Paulus, sehr erfolgreich. Der Legende nach starb er als Märtyrer in Ephesus.</p> | Um sich ein Bild von dem Leben des Timotheus machen zu könne, suchen die Kinder die Orte auf der Karte, in denen er gearbeitet und gelebt hat und erfahren etwas mehr über sein Leben. | Karten |
| Storytime | <p>Fehlergeschichte Die Geschichte aus der „Schatzkiste“ vorlesen. Beim Vorlesen Fehler einbauen und diese von den Kindern finden lassen.</p> | Die Kinder erarbeiten sich die Begebenheit durch das intensivere Zuhören und Fehlersuchen selber. | Geschichte aus der „Schatzkiste“ mit Fehlern |
| | <p>Reihenfolgeschichte Die Geschichte aus der „Schatzkiste“ kopieren, satzweise zerschneiden und von den Kindern in die richtige Reihenfolge legen lassen.</p> | Hierbei müssen die Kinder den Text sehr gut lesen und erarbeiten. | Geschichte aus der „Schatzkiste“ kopieren und zerschneiden |
| | <p>Timotheus erzählt selber Die Timotheus-Geschichte aus Sicht des Timotheus erzählen. Erst Kind, dann Jugendlicher, dann Missionar mit Paulus.</p> | Perspektivwechsel zur Intensivierung der Geschichte – dabei schon das Lernziel erarbeiten. | Bibel/Karten zur Demonstration |
| Übertragung ins Leben | <p>Schatzkiste unter „Voll im Leben“ (S. 81) Die Rubrik diskutieren und wahrnehmen, was die Kinder denken.</p> | Lernzielerarbeitung mit den Kindern zusammen | Heft „Schatzkiste“ |
| | <p>Diskussion/Stille Diskussion Die Sätze aus dem Anhang 2 auf ein großes Blatt schreiben – die Kinder schreiben leise ihre Meinung dazu – sie dürfen auch die Sätze der anderen kommentieren – dann Blatt aufhängen und laut diskutieren.</p> | Lernzielerarbeitung | Anhang 2 großes Blatt Papier Stifte |
| Kreative Vertiefung | <p>Brief an Timotheus Der Bibeltext aus 2. Timotheus 3,10 wird als Brief an Timotheus geschrieben</p> <ul style="list-style-type: none"> - verziert - auf besonderem Papier - evtl. mit Kalligrafie-Federn/Tuschezeichnern | Durch die intensive Beschäftigung mit dem Text wird er verdeutlicht und verinnerlicht. | Besonderes Papier Stifte evtl. Kalligrafie-Stifte evtl. Tusche |
| | <p>siehe „Storytime“ „Fehlergeschichte“ und „Reihenfolgeschichte“ aus der Rubrik „Storytime“ können auch als Vertiefung genommen werden.</p> | | siehe „Stroytime“ |

| | | | |
|------------------------------|--|--|----------------------------|
| | <p>Was sagt die Bibel über Timotheus? Die Kinder suchen und lesen Texte über Timotheus mit Hilfe einer Konkordanz – möglichst in Zweiergruppen arbeiten lassen – zuerst Arbeit mit einer Konkordanz erklären.</p> | Die Kinder sehen, dass Timotheus eine bedeutende Rolle in der Bibel spielt – Umgang mit einer Konkordanz wird geübt. | Konkordanz für jede Gruppe |
| Gemeinsamer Abschluss | <p>Gebet Wir danken zusammen für unsere guten Vorbilder und bitten gleichzeitig darum, dass wir das behalten, was für uns wichtig ist und es übernehmen.</p> | Zusammenfassung des Lernziels im Gebet – Gott will das Beste für uns. | |

Rätsellösung, S. 82

Lösungssatz:

Du darfst entscheiden, was du von deinen Lehrern für dein Leben übernimmst.

Anhang 1

Racker-Geschichte

Racker ist ein Hund, der einem Jungen (Tim) gehört und mit ihm viele Abenteuer erlebt. Die Abenteuer sind immer anwendbar auf das Ziel der Geschichte und kommen in den Anleitungen der Schatzkiste öfter vor. So können sich die Kinder nach und nach mit den Figuren der Geschichten identifizieren und warten schon auf sie.)



Das ist der echte Racker, durch den inspiriert die Geschichten ausgedacht und teilweise auch echt mit ihm erlebt wurden.

Racker selber ist ein Mischling, aber auch schon der Sohn einer Mischlingshündin.

Die ersten Monate lebte er mit seiner Schwester und seiner Mutter zusammen. Da kannte er Tim noch nicht. Es war eine andere Familie, bei der er geboren wurde. Er war ein unglaublich süßer Hundewelpen, weil er aussah wie ein Plüschhund. Alle Leute blieben stehen und wollten ihn streicheln. Und Racker genoss es, wenn sich die Leute um ihn kümmerten und die Kinder mit ihm spielen wollten und ihn knuddelten. Er war ungefähr acht Wochen alt, als seine Mutter, die eine sehr schlaue Hündin war, seine Schwester und er auf einer großen Wiese herumtobten.

Sein Besitzer lag auf einer Decke und las. Plötzlich hörte der Mann, wie Rackers Mutter ganz böse knurrte. Was war los? Knurrte sie Leute an? Wollten Leute ihre Babys ärgern?

Nein, sie knurrte ihren eigenen Sohn, Racker, an. Was sollte denn das? Günther, der Besitzer, stand auf. Er musste sehen, was los war.

Da stand Dina, die Mutter von Racker, und war richtig böse. Die Nackenhaare sträubten sich sogar. Racker hatte sich von der Wiese einen weggeworfenen Plastikbeutel geschnappt, schnüffelte intensiv daran, leckte daran und spielte damit. Das schien ihr nicht zu gefallen.

Was war so schlimm daran? Günther nahm Racker den Beutel weg. Sofort beruhigte sich Dina – sie beleckte Racker und schaute ihn sich überall an.

Und dann sah Günther das Problem: In der Plastiktüte war völlig verdorbenes verschimmeltes, stinkendes Fleisch. Racker hatte den Geruch wohl interessant gefunden, wusste aber natürlich nicht, dass ihm das schaden konnte, wenn er das Fleisch fressen würde. Aber Dina wusste das und durch ihr Knurren hatte sie ihn daran gehindert, das Fleisch zu fressen. Sie selber hatte früher schon einmal bitterböse Erfahrungen mit vergammeltem Fleisch gemacht. Sie wollte ihren Sohn schützen und ihn erziehen.

Günther lächelte. Dina war eben eine echte Hunde- Mutter.

In den folgenden Wochen konnte Günther beobachten, dass Racker nie wieder eine weggeworfene Tüte ins Maul nahm, ohne vorher zu prüfen, wie sie roch.

Und wenn er vergammeltes Fleisch oder anderes verdorbenes Zeug darin roch, ließ er sie liegen und spielte nicht damit.

Er hatte von seiner Mutter gelernt und ihr Verhalten übernommen.

Anhang 2

Diskussionssätze

Ohne Lehrer erfährt man nicht viel und deshalb braucht man sie.

Ohne Lehrer wäre alles besser.

